

**Beethovenfest**  
Bonn

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

30.8.2022

Alle Menschen  
17.9.–25.8.2022

Di 30.8., 19.30 Uhr  
Lutherkirche

Die Deutsche Kammer-  
philharmonie Bremen

Matthias Höfs  
Trompete

Christian Schmitt  
Orgel

Tarmo Peltokoski  
Dirigent

Das Beethovenfest Bonn 2022 steht unter der  
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des  
Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

18.45 Uhr  
Konzerteinführung  
Heidi Rogge

Deutsche Post DHL  
Group



Sparkasse  
KölnBonn



FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.



# Programm

**George Walker (1922–2018)**

*Lyric for Strings*

Molto Adagio

**Fazil Say (\*1970)**

Konzert für Trompete, Orgel und Orchester

Maestoso

Andante

Anatolian Romance

*Pause*

**Richard Wagner (1813–1883)**

Einleitung zum 3. Akt aus der Oper *Die Meistersinger von Nürnberg*

**Jean Sibelius (1865–1957)**

Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

Tempo molto moderato - Allegro moderato

Andante mosso, quasi allegretto

Finale. Allegro molto



# Einheit – Austausch – Frieden

## George Walker: *Lyric for Strings*

*Lyric for Strings* zählt zu den am häufigsten aufgeführten Kompositionen eines amerikanischen Komponisten. Der 1922 in Washington geborene George Walker studierte zunächst am Oberlin College, bevor er seine Ausbildung am Curtis Institute of Music fortsetzte, um Klavier bei Rudolf Serkin, Kammermusik bei William Primrose und Gregor Piatigorsky sowie Komposition bei Rosario Scalero zu studieren. Nachdem George Walker zunächst als Pianist Karriere gemacht hatte, unterrichtete er von 1969 bis zu seiner Emeritierung 1992 an verschiedenen Universitäten der USA. 1996 erhielt er als erster Afroamerikaner einen Pulitzer-Preis für Musik für das Stück *Lilacs* für Stimme und Orchester. 1999 wurde er in die American Academy of Arts and Letters gewählt.

Das einsätzige *Lyric* trug ursprünglich den Titel *Lament*. Walker komponierte es 1946 während seines Studiums am Curtis Institute als zweiten Satz seines Streichquartetts Nr. 1. Es ist Walkers Großmutter gewidmet, einer ehemaligen Sklavin, die kurz vor der Fertigstellung des Werks starb.

Im Jahr 1990 erweiterte Walker die Komposition für Streichorchester. Unter dem Titel *Lyric for Strings* wurde dieses Arrangement zu Walkers meist aufgeführter Komposition. Das Werk steht in der Tradition der Streichserenaden von Dvorak oder Tschaikowski, Klang, Struktur und Instrumentierung sind außerdem von dem berühmten *Adagio for Strings* (1936) von Samuel Barber inspiriert, der wie Walker Student bei Rosario Scalero gewesen war. Das Stück wechselt zwischen üppigen Harmonien und reduzierten Solopassagen, die die üppige Klangvielfalt des Streichorchesters demonstrieren.

## Fazıl Say: Konzert für Trompete, Orgel und Orchester op. 98

Weniger bekannt als der Einfluss osmanischer Musik, wie er sich im *alla turca*-Stil auch in Beethovens neunter Sinfonie zeigt, ist, dass die Türkei nach der Staatsgründung 1923 ein Konzert- und Konservatoriumswesen nach westlichem Vorbild einrichtete, wofür kein geringerer als Paul Hindemith gewonnen wurde. So überrascht es nicht, dass hier ein Künstler wie Fazıl Say heranwachsen konnte. Nach der Entdeckung durch den Komponisten Aribert Reimann 1986 setzte Say seine Ausbildung in Düsseldorf und Berlin fort und ist heute als Pianist und Komponist gleichermaßen berühmt. Für seine Bemühungen um die »kulturelle Verständigung zwischen dem Orient und dem Westen« wurde er 2016 in der Bonner Kreuzkirche mit dem Internationalen Beethovenpreis für »Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Armutsbekämpfung und Inklusion« ausgezeichnet und steht damit in besonderer Weise für die Maxime des diesjährigen Beethovenfestes. Sein umfangreiches Œuvre enthält Werke nahezu aller Gattungen und Besetzungen und verschmilzt Elemente aus Klassik, Jazz und türkischer Folklore. Immer wieder verarbeitet er dabei aktuelle Ereignisse wie die Gezi-Park-Proteste von 2013.

Sein neuestes, am 28. August 2022 in Papenburg von ebendieser Besetzung uraufgeführtes Werk nutzt eine beliebte Solokombination, allerdings weniger des festlichen Glanzes wegen denn aufgrund der Tatsache, dass sich die Trompete bestens gegen die klangstarke Orgel behaupten kann. Düstere Klänge dominieren den ersten Satz im seltenen 5/8-Takt, vorangetrieben von der türkischen Paartrommel Kudüm und perkussiven Effekten der Streicher, welche die Saiten mit dem Bogen schlagen und beim »Bartók-Pizzicato« auf das Griffbrett schnalzen lassen. Nach einem spannungsvollen Dialog der Soloinstrumente stürzt sich auch der zweite Satz im 7/8-Takt in ein turbulentes Getümmel. Die Soloinstrumente leiten nach einer Beruhigung des Tempos über Clusterakkorden in einen orientalisches-erotischen Tanz über, der vom sanft wiegenden Rhythmus der Darbuka begleitet wird. Rasch steigert sich das Geschehen zum Schnellanz Köçekce, dessen 9/8-Takt in 2+2+2+3 Achtel aufgeteilt ist und damit ungewöhnlich holprig erscheint. Say verweist mit dem Titel auf das bekannteste Stück von Ulvi Cemal Erkin – einem Komponisten der ersten

Generation westlich orientierter türkischer Komponisten. Der dritte Satz mit fast schon schwelgerischen Klängen ist als anatolische Romanze betitelt und geht nach einer kurzen Orgelkadenz bruchlos in das Finale über. Raue Intervalle und wilde, ungleichmäßige Rhythmen, wie sie für die Musik Südosteuropas typisch sind, bringen das Konzert zu seinem furiosen Ende.

## Richard Wagner: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Vorspiel zum 3. Aufzug

Kunst wandert stets auf einem schmalen Grat: Sie muss neu und überraschend sein, darf aber auch nicht zu unkonventionell werden. Dieser feine Unterschied war Richard Wagner nur zu gut bekannt und so lag es nahe, dies zum Inhalt und Thema seiner *Meistersinger von Nürnberg* (1868) zu machen. Sein Hans Sachs bringt das Erfolgsrezept auf den Punkt: »Es klang so alt und war doch so neu!« Genau damit hatte der selbsternannte Revolutionär zu Lebzeiten seinen wohl größten Erfolg. Das kurze Vorspiel zum dritten Aufzug mündet in Sachsens Monolog über seine Verstrickung in die nächtliche Prügelei.

## Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82

Beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs war Jean Sibelius, aufgewachsen im russischen Großfürstentum Finnland, gerade aus Amerika zurückgekehrt. Obgleich fernab vom Kriegsgeschehen, spürte er die Folgen deutlich: Ausbleibende Tantiemen, abgesagte Konzertreisen, Isolation – ein Drama für den depressiven, verschuldeten und auch alkoholkranken Komponisten. Später sagte er: »Diktatur und Krieg widern mich an«, und: »Ich hatte niemals im Ernst geglaubt, dass Europas größte Nationen Krieg gegeneinander anfangen könnten.« 1917 wird Finnland schließlich unabhängig, die gesellschaftlichen Spannungen entladen sich jedoch sogleich in einen blutigen Bürgerkrieg. Sibelius schreibt – dem Selbstmord nahe: »Ich habe beinahe zwei Jahre lang kein Orchester gehört. Eigentlich auch keinen Menschen getroffen. [...] Alles grauer als grau. – Mein ganzes Leben war umsonst.«

Vor diesem Hintergrund verblüfft die Kraft und Größe der Musik, die in diesen Jahren heranreift. Erste Notizen

sind 1912 datiert, doch es dauert, die Mosaiksteinchen zusammenzusetzen, die der Herrgott vom Himmel heruntergeworfen hat, wie Sibelius schreibt. Die aufsteigende Horngeste zu Beginn atmet Frieden und Ruhe, doch rasch trüben düster-melancholische Elemente das Bild, geben Ahnungen der Abgründe, in die ihr Schöpfer blickte. Figuren lösen sich in Bewegungsmuster auf, zerbröseln regelrecht und bilden die Basis geradezu irrlichternder Kantilenen. Ein Jahr nach der Uraufführung zu seinem 50. Geburtstag präsentiert Sibelius eine zweite Fassung, bei der mit der Rückkehr der Horngeste eine allmähliche Beschleunigung in Gang kommt, die in einen zumeist heiteren Springtanz mündet – dem ursprünglichen zweiten Satz – und diesen *poco a poco stretto* zum Höhepunkt führt. Auch der nun mittlere, langsame Satz gibt sich heiter und tänzerisch, schafft es immer wieder, bedrohliche Elemente zu überwinden.

Am 21. April 1915 dann das Schlüsselerlebnis: »Sechzehn Schwäne. Eines der größten Erlebnisse meines Lebens. Ach Gott, was für eine Schönheit [...] Das Mysterium der Natur, die Melancholie des Lebens! Das Finalthema der fünften Sinfonie.« Das furiose Gewimmel des Finalbeginns weicht zurück und übrig bleibt das majestätische »Schwanenthema« im Auf und Ab der Hörner. Singschwäne, die Sibelius beobachtet haben dürfte, sind mit einer Spannweite bis zu zwei Metern ähnlich imposant wie der hiesige Höckerschwan – in Formation wahrhaft eindrucksvoll. Dann wird die Musik ernster, die Streicher sind gedämpft, alles wird fahl, wie hinter Nebelschwaden; das Schwanenthema flirrt durch die Streicher, verschwindet »in die verschleierte Sonne wie ein glitzerndes Silberband«. Das Tempo beruhigt sich, friert geradezu ein, alles sinkt herab – Melancholie, Trauer, Schmerz, »grauer als grau« und trist und ... tot? – Wie der Schein einer Kerze in der Finsternis erscheint das Schwanenthema in den Trompeten, steigt herauf, verläuft sich, kämpft sich zurück und erklingt triumphal im Wechsel von Trompeten und Posaunen. Bis zur Uraufführung im November 1919 hat Sibelius um seinen berühmtesten Schluss gerungen: Unbegleitet stehen die mächtigen Akkorde nun da und in der Stille zwischen ihnen kann man im Geiste vielleicht ein allerletztes Mal das Schwanenthema hören.

Text: Benjamin T. Hilger



# Matthias Höfs

## Biografie



Seine Ausbildung erhielt Matthias Höfs bei Prof. Peter Kallensee an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und Prof. Konradin Groth an der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Gerade 18-jährig wird er Solotrompeter des Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, wo er 16 Jahre lang die Welt der Oper genießt.

Höfs wird zur gleichen Zeit Mitglied des Ensembles GERMAN BRASS, mit dem er weltweit erfolgreich ist. Seit dem ersten Konzert des Ensembles 1985 schreibt er sich und seinen Kollegen Arrangements »auf den Leib«, die innovativ, nachhaltig und genreübergreifend die Brasswelt inspirieren.

Mit musikalischem Pioniergeist erweitert Matthias Höfs kontinuierlich den Horizont seines Instruments – sei es durch die enge Zusammenarbeit mit Komponisten, die sich durch seine unvergleichliche Virtuosität und Experimentierfreude inspirieren lassen, sei es als »Botschafter der Trompete« in seiner Heimat Schleswig-Holstein oder durch die Kooperation mit den Instrumentenbauern Max und Heinrich Thein. Seit 2000 unterrichtet er als Professor an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

Im Oktober 2016 wurde GERMAN BRASS der Deutsche ECHO Klassik verliehen – eine der höchsten Auszeichnungen für nationale und internationale Musiker.

# Christian Schmitt

## Biografie



Seit seinen Debüts bei den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und den Salzburger Festspielen mit Magdalena Kožená zählt Christian Schmitt zu den international gefragtesten Organisten. Er wird für sein virtuos und charismatisches Spiel gerühmt. 2021/22 war er »Focus-Künstler« des Tonhalle-Orchesters Zürich sowie Kurator der dortigen Internationalen Orgeltage. Seit 2014 ist er Principal Organist der Bamberger Symphoniker, für die er die Orgelserie für die Konzerthalle Bamberg kuratiert.

Christian Schmitt spielte an den Orgeln aller großen Konzertsäle und arbeitete mit Dirigenten und Solisten wie Philippe Herreweghe, Jakub Hruša, Marek Janowski, Cornelius Meister, Manfred Honeck, Sibylla Rubens, Matthias Höfs und Michael Volle zusammen.

Als passionierter Pädagoge ist Christian Schmitt Gastdozent an Hochschulen weltweit. Seit dem Wintersemester 2021 unterrichtet er als Professor für Orgel und Nachfolger Ben van Oostens an der Codarts University Rotterdam. Christian Schmitt studierte Orgel bei Daniel Roth (Paris), Leo Krämer (Saarbrücken) und James David Christie (Boston).

Christian Schmitt gehört zahlreichen internationalen Wettbewerbsjürs an und engagiert sich für das Musikvermittlungsprojekt »Rhapsody in School«.

# Deutsche Kammer- philharmonie Bremen Biografie

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist eines der international führenden Orchester und begeistert mit ihrem einzigartigen Musizierstil weltweit ihr Publikum. Künstlerischer Leiter ist seit 2004 der estnische Dirigent Paavo Järvi.

Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit mit Paavo Järvi war das gemeinsame Beethoven-Projekt, auf das sich Dirigent und Orchester zehn Jahre konzentrierten und das in einen erstmal beim Beethovenfest aufgeführten Zyklus mündete. Ergebnis waren weltweit umjubelte Aufführungen sowie internationales Lob für die Einspielungen. Auf Beethoven folgte ein phänomenaler Schumann-Zyklus. Seit 2015 konzentrierte sich Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit Paavo Järvi auf den Komponisten Johannes Brahms. Der Brahms-Zyklus und die damit verbundene intensive Auseinandersetzung mit Brahms Werken ist zwar noch nicht beendet, das Orchester hat sich dennoch einem weiteren Komponisten zugewandt, dem Österreicher Joseph Haydn, mit dessen zwölf Londoner Sinfonien sich die Musiker:innen beschäftigen.

Für ihre Einspielungen und das einzigartige Education-Projekt mit der Gesamtschule BremenOst in Osterholz-Tenever, das Zukunftslabor, wurde Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit unzähligen Preisen geehrt und pflegt seit Jahren enge musikalische Freundschaften zu internationalen Solisten wie Christian Tetzlaff, Maria João Pires, Janine Jansen, Igor Levit, Hilary Hahn und Martin Grubinger. Neben dem langjährigen Künstlerischen Leiter Paavo Järvi ist der junge finnische Dirigent Tarmo Peltokoski ab Februar 2022 Principal Guest Conductor. Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist seit Eröffnung 2017 eines der Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg und langjähriges Residenzorchester der Kölner Philharmonie.

# Tarmo Peltokoski Biografie



Im Juni 2021 gab der finnische Dirigent Tarmo Peltokoski sein deutsches Debüt mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, die ihn daraufhin im Februar 2022 zum Principal Guest Conductor der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen ernannte.

In der Saison 2021/22 gab der 21-jährige Dirigent Debüts u. a. mit dem hr-Sinfonieorchester, in Berlin mit dem Orchester der Komischen Oper und in Paris mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France. Zu bedeutenden Debüts der aktuellen Spielzeit gehören unter anderem das Rheingau Musik Festival, Schleswig-Holstein Musik Festival, das Beethovenfest Bonn, die Kölner Philharmonie, die Elbphilharmonie Hamburg, der Musikverein und das Concertgebouw Amsterdam.

Peltokoski begann sein Studium im Alter von 14 Jahren bei dem emeritierten Professor Jorma Panula und nahm außerdem Unterricht bei Hannu Lintu und Jukka-Pekka Saraste. Derzeit studiert er bei Sakari Oramo an der Sibelius-Akademie in Helsinki.

Peltokoski, neben seiner Dirigiertätigkeit ein gefeierter Pianist, studierte Klavier an der Sibelius-Akademie bei Antti Hotti. Parallel zum Dirigier- und Klavierstudium hat er Komposition und Arrangieren studiert und interessiert sich besonders für Musikkomödie und Improvisation.





**Dinge verändern,  
damit Gutes bleibt.**

#jootfürmorgen

## **Global denken. Regional handeln.**

Wir richten unser Handeln nachhaltig an der Zukunft aus. Es sind kleine Schritte – aber wir gehen sie.

Was wir dafür tun?

[skbn.de/nachhaltigkeit](https://skbn.de/nachhaltigkeit)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
KölnBonn**



## **IMMER ANDERS**

DAS BEETHOVENFEST FÜR „ALLE MENSCHEN“

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte unterschiedlicher Stilrichtungen, der Beethoven-Lauf und das außergewöhnliche Projekt „Post Klassik Vertikal“ im Post Tower am 11. September. Für alle Menschen.

[post-bonn.de](https://post-bonn.de)

**Deutsche Post DHL  
Group**

In Kooperation mit

**Beethovenfest  
Bonn**



# FOKUS HANS SUH

& Mitglieder der  
Jungen Deutschen Philharmonie  
Mikhail Ovrutsky, Violine

DO.  
15.9.2022

19:30 Uhr  
Telekom Forum

Tickets unter:  
[www.beethovenfest.de](http://www.beethovenfest.de)  
sowie unter:  
0228 - 20 10 3 44



*Made for minds.*


## Emotional, mitreißend und überraschend.

Auf DW Classical Music sind die Meisterwerke zuhause.  
Genieße Konzerte, Interviews und Stars der internationalen  
Klassikszene im größten Konzertraum der Welt.

**GROSSE  
KLASSIK  
AUF YOUTUBE**



Jetzt auf YouTube abonnieren:

 **DWClassicalMusic**

„Die Grenzen sind noch nicht  
gesteckt, die dem Talent und  
Fleiß entgegenriefen:  
Bis hierher und nicht weiter!“

Ludwig van Beethoven

**Machen Sie das Beethovenfest  
zu Ihrer Herzensangelegenheit  
und werden Sie Mitglied im  
Freundeskreis!**

#### Mäzen

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

#### Unternehmen

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)  
Wohnbau GmbH (Bonn)

#### Gold

Dr. Axel Holzwarth (Gold)

#### Silber

Bernd Böcking (Wachtberg) \* Dr. Sigrun Eckelmann† und  
Johann Hinterkeuser (Bonn) \* Mariott Stollsteiner (Heimenkirch)  
Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

#### Bronze

Jutta und Ludwig Acker (Bonn) \* Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach)  
Christina Barton-van Dorp und Dominik Barton (Bonn) \* Klaus Besier (Meckenheim)  
Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn) \* Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln)  
Ulrike Bombeck (Jüchen) \* Ingrid Brunswig (Bad Honnef) \* Lutz Cajé (Bramsche)  
Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn) \* Geneviève Desplanques (Bonn) \* Irene  
Diederichs (Bonn) \* Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) \* Dr. Gabriele und  
Ulrich Föckler (Bonn) \* Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn) \* Silke und Andree Georg  
Girg (Bonn) \* Margareta Gitizad (Bornheim) \* Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn)  
Sylvia Haas (Bonn) \* Renate und L. Hendricks (Bonn) \* Heide Lore und Prof. Werner P.  
Herrmann (Königswinter) \* Karin Hinrichsen (Bonn) \* Dr. Monika Hörig \* Georg Peter  
Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn) \* Karin Ippendorf (Bonn) \* Angela  
Jaschke (Hochheim) \* Dr. Reinhard Keller (Bonn) \* Rolf Kleefuß (Bonn) \* Sylvia Kolbe  
(Bonn) \* Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn) \* Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster  
(Bonn) \* Renate Leesmeister (Übach-Palenberg) \* Traudl und Reinhard Lenz (Bonn)  
Heinrich Mevißen (Troisdorf) \* Dr. Josef Moch (Köln) \* Katharina und Dr. Jochen Müller-  
Stromberg (Bonn) \* Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg)  
Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef) \* Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-  
Redeker (Alfter) \* Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn) \* Astrid und Prof. Dr. Tilman  
Sauerbruch (Bonn) \* Markus Schubert (Schkeuditz) \* Simone Schuck (Bonn) \* Dagmar  
Skwara (Bonn) \* Michael Striebich (Bonn) \* Silke und Andreas Tiggemann (Alfter)  
Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn)

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite!  
Wir beraten Sie persönlich in Steuer-  
und Rechtsfragen – hier in der Region  
und weltweit.

[beethovenfest.de/freundeskreis](https://beethovenfest.de/freundeskreis)  
[freundeskreis@beethovenfest.de](mailto:freundeskreis@beethovenfest.de)

A member of  
**Nexia**  
International

[www.dhpg.de](https://www.dhpg.de)



## **BÜRGER** *für* **BEETHOVEN**

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

**Jetzt Mitglied  
werden und Vorteile  
sichern!**

Schreiben Sie einfach an:  
[info@buenger-fuer-beethoven.de](mailto:info@buenger-fuer-beethoven.de)  
oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274

[buenger-fuer-beethoven.de](http://buenger-fuer-beethoven.de)



# Kleine Dinge bewirken Großes.

## Seid dabei! Unsere Energiespartipps!



Hände möglichst  
mit kaltem Wasser  
waschen.



Heizung jetzt  
warten lassen.



Fahrgemeinschaften  
zum Arbeitsplatz bilden.

**MACHT WAS AUS**  
GEMEINSAM ENERGIE SPAREN

### AUFGEPASST!

Bereits im Alltag kann viel wertvolle Energie gespart werden. Zum Beispiel die Restwärme des Backofens nutzen, lieber warm statt heiß duschen und die Wäsche an der Luft trocknen lassen. Weitere Tipps jetzt auf [stadtwerke-bonn.de/machtwasaus](http://stadtwerke-bonn.de/machtwasaus)

## **Impressum**

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH  
Kurt-Schumacher-Straße 3  
53113 Bonn

+49 (0)228 201030  
info@beethovenfest.de  
beethovenfest.de

**Intendant**  
(für den Inhalt verantwortlich)  
Steven Walter

**Kaufmännischer Geschäftsführer**  
Dr. Michael Gassmann

**Redaktion**  
Dr. Annette Semrau  
Lilian Gau

**Konzept und Gestaltung**  
BOROS

**Druck**  
inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

**Text**  
Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses  
Programmheft.

### **Bildnachweise**

S. 6, 9 Wirestock, de.freepik.com, S. 12 Sibylle Zettler, S. 13 Uwe Arens,  
S. 15 Apollo Artists